

MEDIENSPIEGEL | MÉMOIRE DES VINS SUISSES

07.03.2022

Avenue ID: 1904
Artikel: 1
Folgeseiten: 25

Print



01.03.2022

Vinum / Magazin für Weinkultur

Die 25 wichtigsten Weinpersönlichkeiten der Schweiz

01





Die 25 wichtigsten Weinpersön- lichkeiten der Schweiz

Wer inspiriert die Schweizer Weinszene mit innovativen Ideen und sorgt für neue Weinerlebnisse? Und wer zieht im Hintergrund die Fäden? Wer begeistert seine Gäste mit überraschenden Mariagen, und wer setzt im Handel oder in der Forschung neue Trends? Ob Winzer, Weinhändler, Investor, Sommelier oder Wissenschaftler – jeder Bereich, ausser dem Journalismus, wurde unter die Lupe genommen. Vorhang auf für unser Who's who! **Text: Thomas Vaterlaus**

José Vouillamoz

Forscher und Geniesser

Die Herkunft der Rebsorten, also gewissermassen ihr Stammbaum, gehört noch immer zu den grossen Mysterien der Weinwelt. Einer, der reichlich Licht in dieses Dunkel gebracht hat, ist der weltweit renommierte Biologe und Rebsorten-Forscher José Vouillamoz. Er arbeitete an der diesbezüglich führenden University of California in Davis und veröffentlichte zusammen mit Jancis Robinson und Julia Harding im Jahr 2012 das Standardwerk «Wine Grapes», in dem 1369 Rebsorten detailliert beschrieben werden. Daneben ist der heute 51-jährige Walliser auch als Journalist und Berater tätig, zudem ist er stellvertretender Direktor der Weinhandlung Divo. Vouillamoz ist ein Glücksfall für die Schweizer Weinszene, hat er doch die Herkunft von alteingesessenen Alpensorten wie Cornalin, Lafnetscha oder Completer erforscht, was zur Renaissance dieser Gewächse beigetragen hat.

www.josevouillamoz.com





Philipp Schwander

Mastermind

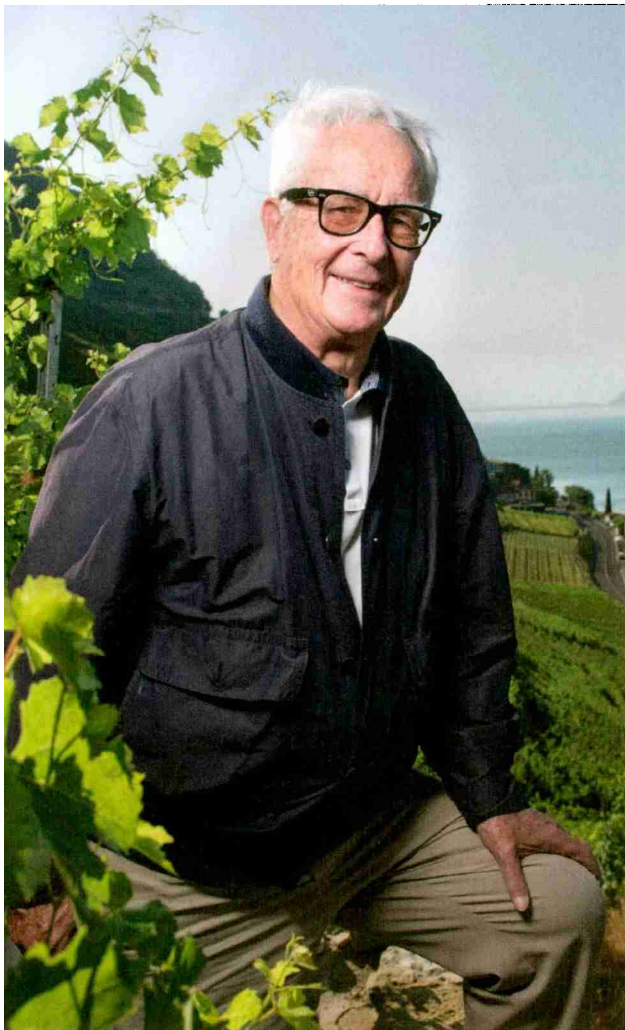
Er wusste schon, das Brettanomyces ein Fehlton ist, als andere noch von edlen Pferdeschweissnoten schwärmten. Und er erhielt den Titel «Master of Wine», als hierzulande noch kaum einer wusste, was ein MW überhaupt ist. Das war 1996. Schon zuvor hatte er sich als Weinhändler und «NZZ»-Autor mit Spezialgebiet Bordeaux einen Namen gemacht. 2003 gründete der heute 55-jährige Philipp Schwander seine Selection Schwander. Mit einem völlig auf seine Person fokussierten Selektions- und Kommunikationskonzept und neuartigen «Just in Time»-Management revolutionierte er den Handel. Und verdiente ganz gut damit. So lässt er sich heute schon mal in seiner Luxuslimousine mit Chauffeur zu Verkostungen fahren und erholt sich seit 2011 am nördlichen Bodenseeufer in einem minuziös restaurierten Barockschloss, das er 2011 erworben hat, von seinem kräfteraubenden Metier. **www.selection-schwander.ch**

Frédéric Borloz

Hoffnungsträger

Keine Frage: Der Schweizer Weinbau braucht gewichtige Fürsprecher, wenn er seine Stellung behaupten will. Ein überaus einflussreicher Mentor ist Frédéric Borloz, Waadtländer FDP-Nationalrat und Präsident des Schweizerischen Weinbauernverbands (SWBV). Dass dieses Amt für ihn mehr als nur ein Mandat ist, beweist die Tatsache, dass er inzwischen einen eigenen Wein produziert, mit Hilfe des bekannten Önologen Daniel Dufaux. Schlicht und einfach Mon Vin nennt Borloz seinen Aigle Grand Cru, der übrigens im Betonei reift, damit die salzig-mineralischen Noten optimal zum Ausdruck kommen. Zudem amtierte er zwischen 2006 und 2021 als Stadtpräsident des bekannten Winzerstädtchens Aigle und war massgeblich daran beteiligt, dass der Concours Mondial de Bruxelles im Jahr 2019 in Aigle durchgeführt werden konnte, der grösste Weinwettbewerb, der je in der Schweiz stattgefunden hat. www.fredericborloz.ch





Louis-Philippe Bovard

Grand Seigneur des Lavaux

Er nähert sich seinem 90. Lebensjahr, doch seine Mission für die Domaine Bovard, das Lavaux und den Chasselas ist noch nicht zu Ende. Warum auch? Der Mann mit der Schirmmütze zeigt noch immer mehr Leidenschaft als mancher Jungwinzer. Mit seinen auf der Feinhefe in grossen Fässern ausgebauten Selektionen hat er entscheidend zur Renaissance des Chasselas als Terroirwein mit enormem Reifepotenzial beigetragen. Gleichzeitig hat er neuen Sorten wie Sauvignon Blanc und Chenin Blanc den Weg gewiesen. Und das von ihm gegründete Conservatoire Mondial du Chasselas hat vergessene Klone, die wenig Ertrag und höhere Säurewerte garantieren, von neuem angepflanzt und versuchshalber vinifiziert. Auch beim entscheidenden Schritt hin zur kommerziellen Produktion dieser wiederentdeckten Chasselas-Typen ist er der Vorreiter, hat er doch inzwischen den Bois Rouge in sein Sortiment aufgenommen. www.domainebovard.com

Marie-Thérèse Chappaz

Ausnahme- winzerin

Die unzähligen, ihr gewidmeten Superlative, etwa «Ikone des Schweizer Weins», «Reine du Valais», «Lady of Fully», hat sie alle mehr als verdient. Sie selbst würde sie wohl gerne ihrem Terroir weiterreichen. Dort, im Steilhang hinter Fully, mit Blick auf die Mont-Blanc-Gruppe, liegt ihre Welt. Es ist ein ungezähmtes, wildes Stück Natur, dem sie mit grösstem Respekt ihre ausserordentlichen Weine abringt. Ihre edelsüssen Sélections de Grains Nobles haben sie weltberühmt gemacht, aber auch wer mal einen ehrlichen Fendant, einen Dôle mit Pfupf, einen animierend trockenen Petite Arvine oder einen hochkarätigen Bordeaux-Blend kennenlernen möchte, ist bei der Nichte des legendären Schriftstellers Maurice Chappaz an der richtigen Adresse. 62 Jahre alt ist die Ausnahmewinzerin kürzlich geworden, aber mit ihrer Begeisterung und Energie wirkt sie gut und gerne ein paar Jahrzehnte jünger. www.chappaz.ch





Madeleine Mercier

Schatzhüterin

Ab 1982 haben Catherine und Denis Mercier ihre Domaine in Sierre zu einem Walliser Vorzeigebetrieb «par excellence» getrimmt. Vor allem ihre roten Spezialitäten Syrah und Cornalin geniessen Kultstatus. Seit 2012 unterstützt nun Tochter Madeleine ihre Eltern und übernimmt immer mehr Verantwortung im Betrieb. Und mit der Selektion Pradec aus der gleichnamigen Einzellage beweist sie, dass der Pinot Noir auch im Wallis mit kühler Finesse überzeugen kann. Seit 2019 ist sie zudem Präsidentin des Mémoire des Vins Suisse (MDVS). Das MDVS vereint 57 helvetische Topwinzer und 33 Weinfachleute und versteht sich als Lobby für Schweizer Spitzenweine. Jedes Gut ist in der Vereinigung mit einem ikonischen Wein vertreten, von dem von jedem Jahrgang 60 Flaschen in eine Schatzkammer wandern, die genutzt wird, um das Reifepotenzial von Schweizer Top-Crus zu ergründen.

www.denismercier.ch

René Gabriel

Papst mit Glas

Es heisst, er gehe in gewissen Bordeaux-Châteaux ein und aus wie Familienmitglieder. Sein Wälzer «Bordeaux Total» gilt international als Referenz und für seine Bordeaux-Jünger öffnete er Flaschen, die gemeinhin verschlossen bleiben. Er war Chef-Einkäufer bei Mövenpick Wein und Initiator des Infoletters «Weinwisser». 2010 gelang ihm sein grösster Coup mit der Lancierung seines Universalglases, das ästhetisch, haptisch und funktionell überzeugt. Heute kann es einem auch im hintersten Winkel der Weinwelt passieren, dass einem der Winzer seine Gewächse in einem «Gabriel-Glas» vorsetzt. Legendar ist auch der kernige Humor des 65-Jährigen. Fast wäre er Schlossbesitzer in Bordeaux geworden, veröffentlichte er doch mutmasslich in der Tageszeitung «Sud Ouest» einst ein Inserat mit folgendem Text: Seriöser Schweizer sucht Witwe mit Château. Kontaktaufnahme nur mit Bild - vom Château. www.weingabriel.ch



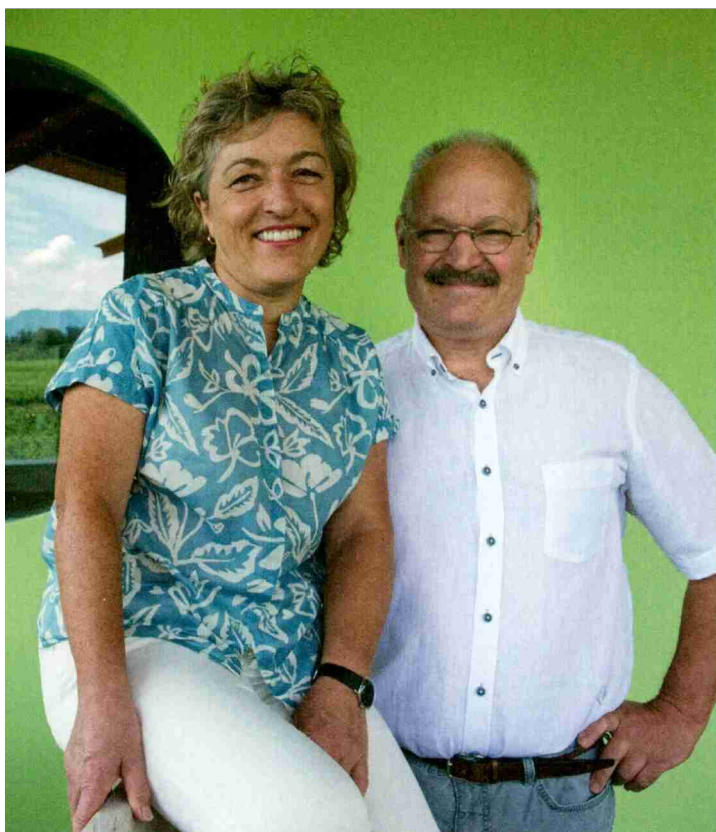


Gaby Gianini

Die Ganzheitliche

Die Schweiz hat so viele spektakulär schön gelegene Weingüter zu bieten wie wenig andere Länder. Doch leider nutzen nur wenige Patrons diese natürlichen Vorteile. Wie ein ganzheitliches Konzept aussehen kann, beweist Gaby Gianini, die sich seit rund 20 Jahren um das ihrer Familie gehörende Castello di Morcote kümmert, das spektakulär auf der Landzunge Arbostora über dem Lago di Lugano thront. Nach der Umstellung auf kontrolliert biologischen Anbau hat sie nun den Keller so erweitert, dass hier die Gäste den Wein und die Magie des Ortes geniessen können. Und nicht nur das: Am Eingang zum Weingut hat sie ein ehemaliges Kloster in ein gediegenes Boutique-Hotel (relaiscastellodimorcote.ch) umfunktioniert, zu dem auch ein vorzügliches Restaurant (lasorgente.ch) gehört. Das kleine, aber feine Gesamtkunstwerk ist ein Paradebeispiel für Weinbau mit Mehrwert für alle.

www.castellodimorcote.ch



Martha und Daniel Gantenbein

State of the Art

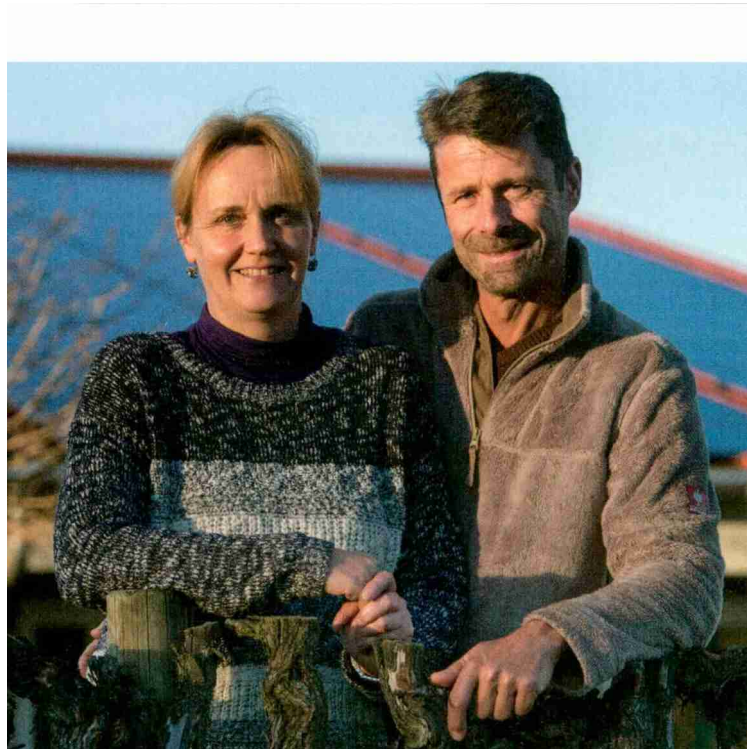
Die Erfolgsgeschichte von Martha und Daniel Gantenbein ist in vielerlei Hinsicht ausserordentlich. Von Grund auf haben sie sich mit hohem Anspruch und akribischer Detailversessenheit ein Weingut geschaffen, das radikal auf sie zugeschnitten ist. Ihr Kellerneubau, von aussen pures Understatement, überzeugt mit maximaler Funktionalität und teilweise avantgardistischem Raumgefühl. Während viele Schweizer Weingüter ihr Glück in einer fast schon beängstigenden Diversifikation suchen, beschränkten sie sich nach dem Motto «Reduce to the max» auf Chardonnay und Pinot Noir. Sie waren auch das erste international bestens vernetzte Schweizer Weingut. Mit einem Exportanteil von 40 Prozent stehen die Gantenbein-Crus heute weltweit für Schweizer Präzisionshandwerk. Beindruckend ist auch die partnerschaftliche Art, mit der die beiden ihr Weingut seit 40 Jahren führen. www.gantenbeinwein.com

Jan Schwarzenbach

Smart Leader

Im Gegensatz zum Fachhändler, der seine Kunden im direkten Gespräch zum richtigen Wein führt, findet der Kauf beim Grossver-teiler weitgehend anonym statt. Coop, der führende Weinverkäufer der Schweiz, versucht deshalb seit Jahren mit verschiedenen Mass-nahmen, seinem Weinangebot «mehr Gesicht zu geben». Mit dem Önologen und Ingenieur-Agronomen Jan Schwarzenbach, seit 2008 bei Coop Leiter Direktverkauf Wein, ist's gelungen. Spätestens seit er im Februar 2016 zum «Master of Wine» gekürt wurde, ist der heute 46-Jährige eine bekannte Grösse in der Schweizer Weinsze-ne. Wie er «weinmässig» tickt, zeigen die von ihm initiierten Coope-ration Wines, für die er mit ausgewählten Winzern spezielle, limi-tierte Selektionen in die Flaschen bringt. Etwa mit Ricardo Palacios einen Mencia aus Bierzo, oder mit Damien Carruzzo von der Pro-vins einen Walliser Heida. www.coop.ch





Roland und Karin Lenz

Visionäre

Der konventionelle Weinbau kommt zunehmend unter Druck, politische Vorstösse, etwa für sauberes Trinkwasser und gesunde Lebensmittel, sind ein Indiz dafür. Wie ein konsequent nachhaltiger Weinbau künftig aussehen könnte, zeigen Karin und Roland Lenz im thurgauischen Iselisberg. So pflanzen sie neue, mehrfach resistente Sorten im Mischsatz an und sorgen durch das Anlegen von Ausgleichsflächen für so viel Biodiversität, dass Weinbau in einem sich selbst regelnden Ökosystem möglich wird. Dass sie ihr Weingut energieautark und klimaschonend betreiben, sehen sie als Selbstverständlichkeit. Ihr nachhaltiges Konzept ist ein Garant für hochwertige Weine, wie Erfolge bei Wettbewerben und die stetig wachsende Nachfrage zeigen. Ihr Weingut der Zukunft umfasst bereits 26 Hektar, Tendenz steigend! www.weingut-lenz.ch

Catherine Cruchon-Griggs

Frauen-Power

Das Weingut Cruchon schöpft aus seinem Mehr-Generationen-Konzept eine bewundernswerte Dynamik. Jahrzehntlang prägten das Brüderpaar Michel und Raoul Cruchon sowie ihr Vater Henri, unterstützt von ihren Frauen, das Weingut und begannen auch mit der Umstellung auf biodynamischen Anbau. Catherine Cruchon-Griggs ist inzwischen die Vorreiterin der dritten Generation und bekommt dabei zunehmend Unterstützung von Schwester Margaret und ihren Cousins Laura und Yaëlle. Als «Les Filles Vinifiant» produzieren die vier jungen Frauen inzwischen eine eigene Linie mit experimentellen, temperamentvollen Weinen wie dem Altesse Nature oder dem Omnis Orange. Im Zentrum stehen aber die sieben Chasselas Grands Crus aus Morges, die kräftigen Pinots und der Servagnin, aus dem gleichnamigen, alteingesessenen Pinot-Klon. Keine Frage: Die Cruchons weisen der La Côte den Weg. www.henricruchon.com





Amanda Wassmer-Bulgin

Teamworkerin

Vielleicht liesse sich die berufliche wie private Verbindung von der Sommelière Amanda Wassmer-Bulgin und dem Spitzenkoch Sven Wassmer am ehesten als «Mariage universelle» beschreiben. Sicher ist, dass der eine vom anderen profitiert und so letztlich auch der Gast in ihren Restaurants «Memoires» und «Verve by Sven» im «Grand Resort Bad Ragaz». Auch ihr Werdegang, sie aus dem englischen Wiltshire, er aus dem schweizerischen Fricktal, gemeinsam im pulsierenden London gelebt und jetzt im ruhigen Rheintal, prägt ihr heutiges Schaffen. Während er zunehmend Zutaten aus der Schatztruhe der Alpen in minuziös verfeinerte Gerichte transformiert, sorgt sie mit ihrer Weinbegleitung für Pairings, die dem Ganzen nochmals eine zusätzliche Dimension verleihen. Und die Topweine aus der Schweiz sind immer mittendrin, gleichberechtigt umgeben von Crus von der Loire, aus dem Napa Valley, dem Jura oder Bordeaux. www.resortragaz.ch

Anna Lena Franzelin

Ratgeberin

Schweizer Spitzenköche sind schon seit langem Botschafter des heimischen Weins. Schon «Jahrhundertkoch» Frédy Girardet hat Gäste aus aller Welt von den Qualitäten des Chasselas überzeugt. Bei Philippe Chevrier in Satigny bei Genf startet die Weinkarte seit eh und je mit ein paar Dutzend Genfer Crus. Andreas Caminada führt in «Schloss Schauenstein» diese Tradition fort. Und auch wenn Anna Lena Franzelin, die zusammen mit Ehemann Marco Franzelin die Weinkarte verantwortet, ihren breiten Wein-Horizont stärker hat einfließen lassen, so prägen die Schweizer Weine in diesem magischen Genussort die Weinkarte mit ihren nahezu tausend Positionen. Das Gute aus der Bündner Herrschaft ist fast lückenlos vertreten. Es ist für Schweizer Geniesser immer wieder ein Erlebnis, wenn die Vorzüge der heimischen Crus von einer jungen, deutschen Sommelière aus Nordrhein-Westfalen erklärt werden. www.schauenstein.ch



Paolo Basso

Weltmeister

Die Schweizerinnen und Schweizer staunten nicht schlecht, als sie im März 2013 in Nachrichtensendungen sahen, wie ein Tessiner namens Paolo Basso auf der Bühne des International Tokyo Forums vor 4000 begeisterten Zuschauern und Dutzenden von TV-Kameras zum «Best Sommelier of the World» gekürt wurde. Noch nie zuvor hatte der renommierte Wettbewerb im Austragungsland eine solche Euphorie ausgelöst wie in Japan. Die Schweizer nahmen verblüfft zur Kenntnis, dass sie nicht nur im Ski- oder Radsport zur Weltspitze gehörten, sondern auch im Vermitteln von Weinkultur. Der heute 55-jährige Doppelbürger (Schweiz und Italien), der seit Jahrzehnten im Tessin lebt, ist heute ein gefragter Dozent, Berater, Organisator, aber auch Weinhändler und Weinproduzent. Und hat dabei sein internationales Renommee genutzt, um dem Schweizer Wein die Plattform zu bieten, die er verdient. **www.paolobasso.store**





Silvio Denz

Perlensucher

Der aus Basel stammende Silvio Denz hat in den 90er Jahren die grösste Parfümeriekette der Schweiz aufgebaut. Nach deren Verkauf erwarb er 2005 in Saint-Émilion mit Château Faugères «ein schlafendes Juwel». Der spektakuläre Kellerneubau von Mario Botta trug ebenso zum Erfolg bei wie der bekannte Consultant Michel Rolland. 2014 setzte er in der mit Strukturproblemen kämpfenden Süsswein-Region Sauternes neue Akzente. Mit Château Lafaurie-Peyraguey erwarb er eines der traditionsreichsten Weingüter der Region und erweiterte es mit einem Luxushotel und einem Gourmet-Restaurant. Zusammen mit dem Star-Önologen Peter Sisseck besitzt er ein weiteres Château in Bordeaux und ist auch Mitbesitzer von Montepeloso in der Toskana. Zudem führt er eine Weinhandlung in der Schweiz. Denz ist einer der wenigen Schweizer, die in der internationalen Weinszene starke Akzente setzen. www.denzweine.ch

Diego Mathier

Seriensieger

Der von VINUM mitorganisierte Grand Prix du Vin Suisse ist der wichtigste Wettbewerb für Schweizer Wein. Kein Weingut war an diesem Wettbewerb so erfolgreich wie Nouveau Salquenen in Salgesch, in dem Diego und Nadia Mathier sowie ihr Kellermeister Cédric Leyat den Ton angeben. Dreimal (2006, 2016 und 2018) errangen sie den prestigeträchtigen Spezialpreis «Weingut des Jahres», dazu kommen Dutzende von Kategoriensiegen. Wer in einer so grossangelegten Blindprobe über fast 20 Jahre hinweg eine solche Leistung erbringen kann, arbeitet kontinuierlich auf höchstem Niveau. Dabei sind die Topweine der Mathiers keineswegs in gefälliger Weise auf den breiten Geschmack der Weinkonsumenten getrimmt, sondern eigenständige Crus mit Charakter und Finesse. Im Alter von 52 Jahren stehen Diego und sein Team im Zenith ihres Schaffens, sie sind «Benchmark» im Schweizer Weinbau! **www.mathier.com**





François Schenk

Big Player

Wer im Internet nach den umsatzstärksten Wein-Konzernen weltweit sucht, stösst in der «Top 25» auch auf die Schenk Group im waadtländischen Rolle. Das von Arnold Schenk im Jahr 1893 gegründete Unternehmen ist vor allem in Italien, Spanien und Frankreich aktiv, gehört aber auch in der Schweiz zu den Keyplayern. So besitzt Schenk so prestigeträchtige Weinhäuser wie Badoux (mit dem Icon-Chasselas Aigle Les Murrilles), Obrist in Vevey, Domaine du Mont d'Or in Sion oder Bolle in Rolle, aber auch bedeutende Weingüter wie Château Maison Blanche in Yvorne, Château Châtagneréaz in Mont-sur-Rolle oder Domaine du Martheray in Féchy. Lange Zeit agierte die Familie ausgesprochen diskret und hielt vornehm Distanz zur hiesigen Weinszene. Dies soll sich unter dem jetzigen Verwaltungsratspräsidenten François Schenk nun ändern. Das neue Selbstbewusstsein ist aufgrund der Qualität der Weine absolut gerechtfertigt.

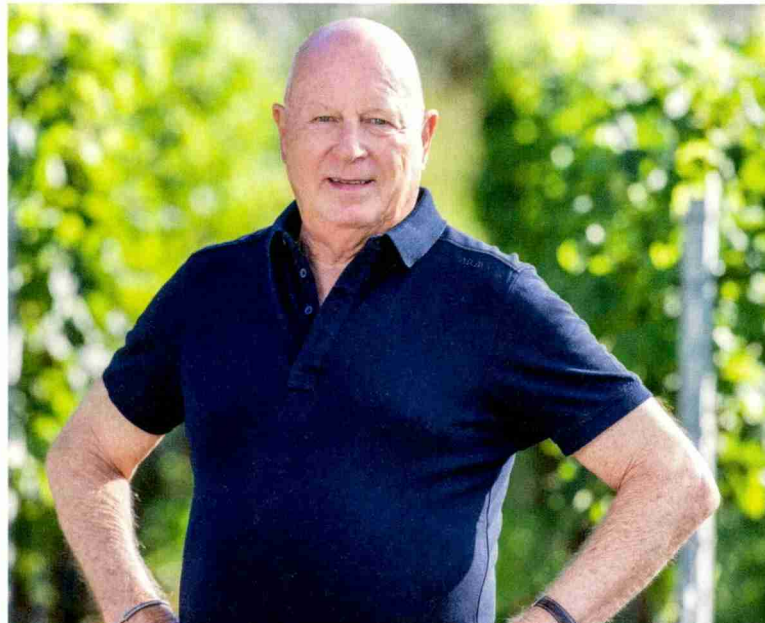
www.schenk-wine.ch

Rodrigo Banto

Zauberer

Der 53-jährige Rodrigo Banto verkörpert den qualitativen Aufbruch im Waadtland wie kein anderer. Der Kellermeister des Cave de la Côte vinifiziert Trauben von rund 450 Hektar, die sich im Besitz von 320 Winzern befinden. Das ist viel für die Schweiz, aber ein Klacks für Rodrigo Banto. Als Enkelkind eines von der Schweiz nach Chile ausgewanderten Ingenieurs studierte er Agrarwissenschaften an der Universität von Santiago de Chile und arbeitete danach bei Viña San Pedro, einem Giganten, der jährlich 50 Millionen Kilo Trauben einkellert. Nebst dem Wein hat Rodrigo Banto eine zweite grosse Leidenschaft: das Wellenreiten an der rauen Pazifikküste. Doch 2003 kehrte er dem Carménère und den grossen Wellen den Rücken und zog ins Waadtland. Sein Können beweist er hier vor allem mit seinen beiden Prestige-Linien Esprit Terroir für Weine mit Lagencharakter und Expression für ausdrucksstarke Sortenweine. www.cavedelacote.ch





Thomas Schmidheiny

Global Player

Der Unternehmer Thomas Schmidheiny kann sich erinnern, dass sein Vater nicht immer restlos begeistert war, wenn er eine Flasche Eigenbau aus dem Rheintal entkorkte. So erstaunt es nicht, dass Schmidheiny zuerst mit seinen Weingutsprojekten in der Neuen Welt bekannt wurde, etwa mit Cuvaion im Napa Valley oder später mit Decero im argentinischen Mendoza. Doch seit rund 20 Jahren investiert er nun gezielt in seiner sanktgallischen Heimat. Auf der Schmidheiny-Homepage sind inzwischen alle Weingüter gleich gewichtet - Napa Valley, Mendoza, Rheintal. Das weckt Erwartungen. Und diese werden erfüllt. Der ozeanübergreifende Kontext zeigt sich auch bei der Architektur. Der futuristische Kellereibau in Heerbrugg und der scheunenartig-erdige Neubau beim Höcklistein-Rebberg wären auch in der Neuen Weinwelt ein Hingucker. So beschert er dem Schweizer Weinbau neuen Spirit. www.schmidheiny.ch



Sandrine Caloz

Wallis reloaded

Der Cave Caloz gehört schon länger zu den Vorzeigebetrieben im Wallis, aber seit dem Einstieg der jungen Sandrine Caloz im Jahr 2014 hat sich die positive Dynamik nochmals entscheidend intensiviert. Die engagierte Winzerin stellte schnell auf kontrolliert biologischen Anbau um, vor allem aber verblüffte sie mit einer höchst eigenständigen Weinstilistik. Denn während noch immer viele Walliser Weine eher mollig und dank einem willkommenen Touch von Extraktsüsse gefällig rund daherkommen, begeistern die Caloz-Gewächse mit temperamentvoller Frische sowie Klarheit und zeigen im besten Sinne auch Ecken und Kanten. Wie sie im trockenen und warmen Terroir von Miège einen so tänzerisch-lebendigen Petite Arvine in die Flasche bringt, erscheint fast schon als Wunder. Bleibt zu hoffen, dass dieser Caloz-Stil im Wallis von möglichst vielen Winzerkollegen aufgenommen und eigenständig interpretiert wird. www.cavecaloz.ch

Michele Conceprio

Tessin total

Angelo Delea, Claudio Tamborini, Meinrad Perler, Feliciano Gialdi, Christian Zündel – das Tessin ist reich an charismatischen Winzerpersönlichkeiten. Michele Conceprio mag nördlich des Gotthards nicht ganz so bekannt sein, spielt aber seit einigen Jahren eine prägende Rolle im Tessiner Weinbau. 2020 wurde er zum Direktor des Topweingutes Vinattieri ernannt, das Trauben von hundert Hektar vinifiziert. Schon zuvor hatte er von Adriano Kaufmann die Verantwortung für den Kultwein Pio della Rocca übernommen. Ist dieser ikonische Wein der Inbegriff eines kernigen, robusten und sehr lagerfähigen Bordeaux-Blend, so steht der Merlot Vinattieri für fruchtbetonte Eleganz und Würze im Pomerol-Stil. Allein mit diesen beiden Selektionen steckt Michele Conceprio die ganze Bandbreite an roten Stilistiken ab, die das Tessin im High-End-Bereich heute hervorbringen kann. www.vinattieri.ch





Christian Consoni

Strippenzieher

Zwar steht der Name fenaco kaum je auf einer Flasche Schweizer Wein, und trotzdem gehört die Schweizer Agrargenossenschaft inzwischen zu den grossen Strippenziehern im Schweizer Weinbau. Christian Consoni, verantwortlich für die Division Lebensmittelindustrie und das Department Getränke bei fenaco, entscheidet dabei massgeblich darüber, wie es mit dem Weinbau im Wallis und in der Ostschweiz weitergeht. Als Verwaltungsratspräsident der Provinz in Sion, der grössten Kellerei des Landes, und als Vorsitzender der Geschäftsleitung der DiVino SA, zu der auch die VOLG Weinkellereien gehören, ist er Abnehmer von Trauben von rund tausend Hektar, die von tausenden von Winzern bewirtschaftet werden. Man darf gespannt sein, mit welchen Konzepten dieser Big Player die Strukturprobleme im Schweizer Weinbau angehen wird. **www.fenaco.com**



Madelyne Meyer

New Style

Während im Schweizer Weinbau eine junge Generation neue Akzente setzt, funktionieren Handel, Marketing und Kommunikation noch weitgehend nach altbewährten Mustern. Dass es auch anders geht, nämlich mit mehr Farbe, Drive und Fun beweist die 33-jährige Madelyne Meyer. In einer Weinhandelsfamilie (Weinkellereien Aarau) gross geworden, in der sie heute fürs Marketing verantwortlich ist, arbeitete die Frau mit Hut und ansteckendem Lachen zunächst bei Weingütern in Kalifornien und studierte anschliessend Wine Marketing & Management in Bordeaux. Vom Easy Going an der Westcoast inspiriert, mischte sie nach ihrer Rückkehr als Bloggerin die helvetische Szene tüchtig auf. Ihr selbst illustriertes Buch «Endlich Wein verstehen» verspricht eine unverkrampfte Annäherung ans Elixier Wein. Und auf Instagram ist sie die einzige Wein-Influencerin der Schweiz mit einer relevanten Anhängerschaft.

www.edvinweine.ch